

Lasst dieses schöne Haus in Ruhe!

Künstlerinnen und Künstler für die Erhaltung des Pfauensaals

Künstlerinnen und Künstler für die Erhaltung
des Pfauensaals

**LASST DIESES
SCHÖNE HAUS
IN RUHE**

Wir setzen uns ein für die Erhaltung eines unersetzlichen Kulturraumes.

Zürich, Winter 2020/21

Dietrich Bachmann	Sven-Eric Bechhoff	Achilles Benning	Philipp Bopp	Carolin Cohen	Jürgen Ffryn
Martina Hüblich	Reto Hübny	Gerd Holtz	Yvonne Kühnemann	Andreas Jung	Burghart Klausner
Gerd Leo Rack	Charles Lewinsky	Dominique Mertens	Alain Schäfer	Stephan Keller	Peter Rohd
Hilke Stähler	Katharina Theobald	Felix von Maroneff			

Wir nehmen mit Entsetzen zur Kenntnis, dass der Zürcher Stadtrat im Sinne hat, den Theatersaal am Pfauen dem Abbruch preiszugeben und durch einen Neubau zu ersetzen. Wir wenden uns entschieden gegen diesen Totalabriss, der künstlerisch nicht zu vertreten ist und der einem unwiderruflichen Akt der Barbarei gleichkäme. Wir erinnern daran, dass der Saal aus dem Jahr 1926 in den Jahren des Nationalsozialismus als Widerstandsort eine unschätzbare theatergeschichtliche Bedeutung erhalten hat und seitdem bis in die Gegenwart Schauplatz hervorragender Theaterarbeit geblieben ist. Wir widersprechen aus eigener künstlerischer Erfahrung der Behauptung, der Theaterraum am Pfauen sei für Aufführungen zeitgemässer Produktionen auf höchstem Niveau nicht mehr geeignet. Wir sind überzeugt davon, dass notwendige Erneuerungen im Bereich der Bühnentechnik sich ohne einen Ersatzneubau auf sanfter Art realisieren lassen. Wir glauben an ein erstrangiges Schauspielhaus in Zürich, dessen Bühnen am Pfauen und im Schiffbau es ermöglichen, das ganze Spektrum zeitgenössischen Theaterschaffens abzubilden und es dem Publikum in Zürich zu präsentieren. Wir setzen uns ein für die Erhaltung eines unersetzlichen Kulturraumes.

Wir nehmen mit Entsetzen zur Kenntnis, dass der Zürcher Stadtrat im Sinne hat, den Theatersaal am Pfauen dem Abbruch preiszugeben und durch einen Neubau zu ersetzen.

Wir wehren uns entschieden gegen diesen Totalabriss, der künstlerisch nicht zu vertreten ist und der einem unwiderruflichen Akt der Barbarei gleichkäme.

Wir erinnern daran, dass der Saal aus dem Jahr 1926 in den Jahren des Nationalsozialismus als Widerstandsort eine unschätzbare theatergeschichtliche Bedeutung erhalten hat und seitdem bis in die Gegenwart Schauplatz hervorragender Theaterarbeit geblieben ist.

Wir widersprechen aus eigener künstlerischer Erfahrung der Behauptung, der Theaterraum am Pfauen sei für Aufführungen zeitgemässer Produktionen auf höchstem Niveau nicht mehr geeignet.

Wir sind überzeugt davon, dass notwendige Erneuerungen im Bereich der Bühnentechnik sich ohne einen Ersatzneubau auf sanfter Art realisieren lassen.

Wir glauben an ein erstrangiges Schauspielhaus in Zürich, dessen Bühnen am Pfauen und im Schiffbau es ermöglichen, das ganze Spektrum zeitgenössischen Theaterschaffens abzubilden und es dem Publikum in Zürich zu präsentieren.

Wir setzen uns ein für die Erhaltung eines unersetzlichen Kulturraumes.

Zürich, im Dezember 2020

Mehr zu den Erstunterzeichnenden auf nachfolgenden Seiten

Biographische Stichworte zu den Erstunterzeichnenden

Die Intendanten und Regisseure

ACHIM BENNING

Schauspieler, Regisseur, Intendant am Burgtheater Wien 1976 - 1986, Intendant am Schauspielhaus Zürich 1989 - 1992.

PHILIPPE BESSON

Regisseur, Leitung der Kinder- und Jugendtheatersparte am Hans Otto Theater in Potsdam 1999 - 2007, Oberspielleiter am Theater Junge Generation in Dresden 2009 - 2011.

JÜRGEN FLIMM

Regisseur, Intendant.

1972 Spielleiter am Nationaltheater Mannheim, 1973 Oberspielleiter am Thalia Theater Hamburg. Von 1979 bis 1985 Intendant des Schauspielhauses der Stadt Köln und von 1985 bis 2000 Intendant des Thalia Theaters.

Als Nachfolger von Gründungs-Intendant Gerard Mortier leitete er von 2005 bis 2007 die RuhrTriennale.

Regie am Theater am Neumarkt und am Schauspielhaus Zürich (u.a. Lessing, «Emilia Galotti» 1983)

Von 2006 bis 2010 leitete Jürgen Flimm die Salzburger Festspiele. Ab 2009 ist er Berater der Berliner Staatsoper Unter den Linden, deren Intendanz er von 2010 bis 2018 übernommen hat.

Als Hochschullehrer war Jürgen Flimm an der Harvard University, der New York University und als Professor an der Universität Hamburg tätig.

GERD HEINZ

Schauspieler, Regisseur, Intendant Schauspielhaus Zürich 1982 - 1989.

Geboren 1940 in Aachen. 1970 an das Staatstheater Darmstadt; dort Schauspielregisseur und Stellvertretender Intendant bis 1973. Ab 1973 Hausregisseur am Thalia Theater Hamburg bei Boy Gobert.

Ab 1978 regelmäßige Arbeiten am Zürcher Schauspielhaus, 1980 bis 1982 Hausregisseur, 1982 bis 1989 Intendant dieser Bühne.

Ab 1989 starke Hinwendung zum Musiktheater, Arbeiten in Darmstadt, Düsseldorf, Hannover, Essen, Dresden, Madrid, Bern u.a., aber auch noch regelmäßige Schauspielinszenierungen am Staatstheater Hannover (1990 bis 1993) und am Münchner Residenztheater (1993 bis 2000). Von 1993 bis 1997 Leitender Regisseur des Musiktheaters und Mitglied der Operndirektion an den Städtischen Bühnen Freiburg. Von 1997 bis 2008 Professor an der Hochschule für Musik, Freiburg. Seit 2009 wieder freier Regisseur für Musiktheater und Schauspiel.

2016 übernimmt er für die Salzburger Festspiele die Inszenierung des Dramas «Der Ignorant und der Wahnsinnige» (Thomas Bernhard) mit Sven-Eric Bechtolf in der Hauptrolle.

GERD LEO KUCK

Dramaturg, Intendant Schauspielhaus Zürich 1992 – 1999.

Am Staatstheater Kassel 1972 bis 1975 leitender Dramaturg und Regisseur. Von 1975 bis 1986 am Wiener Burgtheater, von 1986 bis 1992 am Staatstheater Stuttgart als Dramaturg unter Ivan Nagel und anschließend unter Jürgen Bosse Stellvertretender Schauspieldirektor. Von 1992 bis 1999 künstlerischer Direktor des Schauspielhauses Zürich.

Von 2001 bis 2009 war Kuck Generalintendant der wiedergegründeten Wuppertaler Bühnen, wo Pina Bausch arbeitete. 2005- 2009 im Vorstand des Landesverbandes Mitte des Deutschen Bühnenvereins.

DOMINIQUE MENTHA

Sänger, Regisseur, Intendant Tiroler Landestheater 1992 – 1999, Intendant Volksoper Wien 1999-2003, Intendant Luzerner Theater 2004 – 2016.

STEPHAN MÜLLER

Regisseur, Dramaturg.

Intendant Theater am Neumarkt, Zürich, gemeinsam mit Volker Hesse 1993 – 1999, bis 2020 Leiter Studiengang für Regie an der Züricher Hochschule der Künste. Leiter des «Labors» im Schauspielhaus Zürich 1977 – 1982.

Die Schauspielerinnen und Schauspieler**SVEN-ERIC BECHTOLF**

Schauspieler, Schauspiel- und Opernregisseur.

1982 – 89 Ensemblemitglied am Schauspielhaus Zürich mit vielen Rollen in den Regien von Gerd Heinz, Jürgen Flimm, Benno Besson, Jerzy Jarocki und vielen anderen.

Seit 1999 am Wiener Burgtheater, bis 2006 festes Ensemblemitglied. Bechtolf arbeitete mit Regisseuren wie Ruth Berghaus, Andrea Breth, Benno Besson, Jürgen Flimm, Gerd Heinz, Andreas Kriegenburg, Robert Wilson, Luc Bondy und Frank-Patrick Steckel zusammen.

Bechtolf arbeitet auch im Musiktheater: Im Jahr 2000 war die Zürcher Neuinszenierung von Alban Bergs *Lulu* seine erste Arbeit als Opernregisseur. 2004 inszenierte er in Zürich *Pelléas et Mélisande* von Claude Debussy.

Am Opernhaus Zürich inszenierte Bechtolf zwischen 2006 und 2009 die drei Da-Ponte-Opern von Wolfgang Amadeus Mozart. Zwischen 2007 und 2009 auch eine Neuinszenierung von Richard Wagners *Der Ring des Nibelungen* an der Wiener Staatsoper.

2011 wurde Bechtolf Schauspielchef der Salzburger Festspiele unter dem Intendanten Alexander Pereira. Er galt als Pereiras Nachfolge-Wunschkandidat, nachdem er am Zürcher Opernhaus mehrfach mit ihm zusammengearbeitet hatte. Nachdem Pereira 2014 vorzeitig um Vertragsauflösung ersuchte und als Intendant an die Scala in Mailand wechselte, ersuchte das Kuratorium der Festspiele Bechtolf, die Gesamtverantwortung für die Festspiele in den Jahren 2015 und 2016 zu übernehmen.

CAROLIN CONRAD

Geboren 1976 in Ulm, studierte Carolin Conrad Schauspiel an der Folkwang Universität der Künste Essen. Es folgten feste Engagements am Theater der Stadt Heidelberg sowie am Schauspiel Leipzig und am Maxim Gorki Theater Berlin.

2009 wechselte sie ans Schauspielhaus Zürich und blieb dort, unterbrochen von einer Spielzeit am Residenztheater, bis 2019 Ensemblemitglied.

Sie arbeitete unter anderem mit Robert Schuster, Wolfgang Engel und Armin Petras sowie wiederholt mit Barbara Frey, Sebastian Baumgarten und Karin Henkel zusammen.

Unter Karin Henkels Regie spielte sie unter anderem in Shakespeares «Viel Lärm um Nichts» sowie «Amphitryon und sein Doppelgänger» nach Heinrich von Kleist» im Schauspielhaus, «Elektra», «Zehn Gebote», «Frauen Beute Krieg» im Schiffbau und wurde wiederholt an das Berliner Theatertreffen eingeladen.

Carolin Conrad ist seit 2019 Ensemblemitglied an der Münchner Kammerspielen.

MATTHIAS HABICH

Auf der Pfauenbühne konnte man ihn erstmals sehen, als Werner Düggelin 1977 einen legendär gewordenen «Wilhelm Tell» von Friedrich Schiller inszenierte (Habich spielte selbstredend den Tell), und später folgten viele weitere Auftritte des Stars, der aktuell in der ARD-Produktion «Gott» nach dem Drehbuch von Ferdinand von Schirach vielbeachtet ist.

ANDRÉ JUNG

Von 1973 bis 1976 besuchte Jung die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Danach war er an verschiedenen Bühnen engagiert, insbesondere am Theater Basel (1988–1993), am Deutschen Schauspielhaus Hamburg (1993–2000) und am Schauspielhaus Zürich (2000–2004). Von 2004 bis 2015 spielte er im Ensemble der Münchner Kammerspiele. In Basel und Zürich viele Rollen unter der Regie von Werner Düggelin.

Jung wurde 1981 und 2002 von *Theater heute* zum Schauspieler des Jahres gewählt, 2000 erhielt er den Rita-Tanck-Glaser-Schauspielpreis der Hamburgischen Kulturstiftung.

Den österreichischen Nestroy-Theaterpreis 2009 erhielt er für die Verkörperung von Samuel Becketts Krapp in *Das letzte Band* bei den Salzburger Festspielen.

2018 erhielt er den Gertrud-Eysoldt-Ring für seine Rolle als Erzähler in Georg Büchners *Lenz* am Schauspielhaus Zürich/Schiffbau.

BURGHART KLAUSSNER

Klaussner ist ein bekannter Theater- und Filmschauspieler mit breitem Rollenverzeichnis und umfangreicher Filmographie.

Von 1970 bis 1972 arbeitete er an der Schaubühne am Halleschen Ufer. Danach hatte er Engagements am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, am Schiller-Theater und am Maxim-Gorki-Theater in Berlin sowie an Bühnen in Frankfurt am Main, Bochum und am Schauspielhaus Zürich

Nebst seinen Tätigkeiten für Theater und Film (u.a. Titelfigur im Film «Der Staat gegen Fritz Bauer», Regie Lars Kraume, 2015; Hauptrolle in «Das Weisse Band», Regie Michael Haneke, 2019) arbeitet Klaussner auch gerne für Hörspiele und in Lesungen und tritt daneben als Chansonnier auf die Bühne (sein Charles-Trénet-Abend hat Kultcharakter).

Burghart Klaussner erhielt für seine Arbeit viele Auszeichnungen und Preise.

AUREL MANTHEI

Seit seiner Ausbildung ist Manthei sowohl an Theatern als auch in Film und Fernsehen zu sehen.

Ab 2002 Arbeiten am Schauspielhaus Leipzig.

Ensemblemitglied am Schauspielhaus Zürich unter Barbara Frey von 2009 bis 2018 mit Arbeiten in den Regien unter anderen von Barbara Frey, Frank Castorf, Karin Henkel.

Seit 2012 Bayrisches Staatsschauspiel/Residenztheater. Daneben ausgedehnte Tätigkeit als Filmschauspieler mit vielen Auftritten in Fernsehfilmen (u.a. in «Kommissar Stolberg»).

FELIX VON MANTEUFFEL

Von 1972 bis 1984 gehörte er dem Ensemble der Münchner Kammerspiele an und arbeitete danach freischaffend.

Den Zürcher Theatergängern ist er als «Iger» in der Hauptrolle des Stücks «Der Oger», inszeniert von Werner Düggelin, eindringlich in Erinnerung. Es war 1992 die späte Uraufführung des Stückes von Veza Canetti, der ersten Frau von Elias Canetti. Mit Achim Benning arbeitete er beispielsweise für die Inszenierung von Anton Tschechows «Onkel Wanja» zusammen.

Zu seinen Arbeiten für Film und Fernsehen gehören mehrere Episoden der Krimiserie «Tatort», und im Zweiteiler «Im Schatten der Macht» verkörperte er Walter Scheel.

1976 erhielt er den Adolf-Grimme-Preis mit Silber für *Reden und reden lassen*

Von 2004 an war Felix von Manteuffel am Schauspiel Frankfurt engagiert und arbeitet heute als freischaffender Schauspieler.

KATHARINA THALBACH

Auch sie muss wohl kaum weiter vorgestellt werden, ihr Rollenverzeichnis füllt Bände.

Im Schauspielhaus Zürich stand sie in der Ära Gerd Heinz mehrmals prominent auf der Bühne. So spielte sie 1983 in der Uraufführung von Thomas Braschs Stück «Mercedes» (Regie Matthias Langhoff) die weibliche Hauptrolle, und in der nicht weniger legendären Inszenierung von Shakespeares «Hamlet», die ihr Vater Benno Besson erarbeitete, gab sie eine eindruckliche Interpretation der Ophelia.

Heute lebt sie freischaffend in Berlin.

Die Autoren

DIETER BACHMANN

Journalist, Publizist, Prosaautor und Essayist. Lange Jahre Chefredaktor der Kulturzeitschrift «DU».

Am Schauspielhaus Zürich Dramaturg zwischen 1982 und 89, hier u.a. auch Stückautor in der Serie «Familie Chäller».

Aktueller Roman «Unwiderruflich letzte Vorstellung», 2020.

THOMAS HÜRLIMANN

Prosaschriftsteller und Stückautor. Am Schauspielhaus Zürich viele Aufführungen und Uraufführungen, u.a. unter den Regien von Werner Düggelin («Grossvater und Halbbruder»), Matthias Langhoff («Stichtag» mit Norbert Schwientek), Achim Benning («Der letzte Gast», «Der Gesandte» - mit Hans-Dieter Zeidler und Edgar Selge).

Mit seinem letzten Roman «Heimkehr», 2018 erschienen, hat er ein neues Kapitel seiner Laufbahn als einer der wichtigsten Schriftsteller im deutschsprachigen Raum aufgeschlagen.

CHARLES LEWINSKY

Roman- und Stückautor.

Theaterstücke u.a. «Der gute Doktor Guillotin.» UA: Zürich 1992, «Heimat, Sweet Heimat.» UA: Wien 2006

«Tie Break.» UA: Winterthur 2009, «Ein ganz gewöhnlicher Jude.», «Ein Heimspiel.» UA: Stuttgart 2010, «Diskretion Ehrensache»

Romane u.a. «Melnitz», (2006), «Gerron» (2011), «Der Stotterer» (2019), «Der Halbbart» (2020).

PETER RÜEDI

Chefdramaturg am Schauspielhaus Zürich 1982 – 1989, Journalist, Jazz- und Weinkolumnist, Biograph von Friedrich Dürrenmatt: «Dürrenmatt oder die Ahnung vom Ganzen», 2011 bei Diogenes erschienen). Zahlreiche Arbeiten über Jazz.

HEINZ STALDER

Roman- und Stückautor, Landschaftstheater mit Lous Naef, Liliane Heimberg. Uraufführungen am Schauspielhaus Zürich: «Wi Unghüür us Amerika», «Ein Pestalozzi» (Regie Werner Düggelin),

Sein aktueller Roman «Frédéric de Cergnau» ist 2020 im Zytglogge Verlag erschienen.

RETO HÄNNY

Schriftsteller, ist ein aufmerksamer und strenger Beobachter des Geschehens auf der Pfauenbühne, seit er in Zürich lebt und mit dem Augenzeugenbericht über die Zürcher Jugendunruhen 1980 («Zürich, Anfang September») grosses Aufsehen erregt hat.

Hänny, der zahlreiche literarische Auszeichnungen erhielt, u.a. den Ingeborg-Bachmann-Preis und zuletzt den Zolliker Kunstpreis, lebt als freier Schriftsteller in Zollikon/Zürich und In Graubünden.
Sein aktueller Roman «Sturz», ist im März 2020 erschienen.